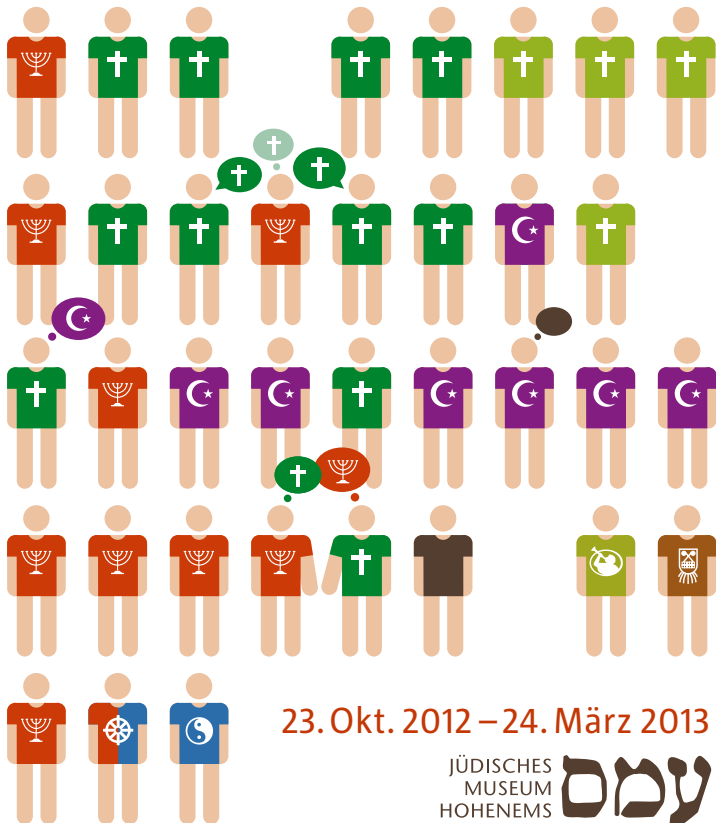


Treten Sie ein! Treten Sie aus!

Warum Menschen ihre Religion wechseln



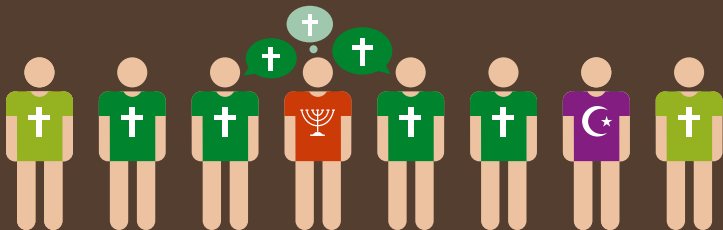
23. Okt. 2012 – 24. März 2013

JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS



Inhalt

- 1 Zur Ausstellung
- 4 Öffentliche Vorlesungen an der Universität Zürich
- 7 Filmprogramm zur Ausstellung
- 19 Vorträge, Gespräche und Podiumsdiskussionen
- 40 Katalog zur Ausstellung



Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen ihre Religion wechseln Eine Ausstellung der Jüdischen Museen Hohenems, Frankfurt am Main und München

Jüdisches Museum Hohenems, 23.10.2012 bis 24.3.2013

Religionsfreiheit ist ein Menschenrecht. Dazu gehört nicht nur das Recht religiöser Gemeinschaften auf ungehinderte Religionsausübung, sondern auch das Recht, die Religion zu wechseln. Doch Konversion, also der Übertritt von einem Glauben zum anderen, ist mit Konflikten beladen. Wer konvertiert, stellt das Glaubensgebäude, das er oder sie verlässt, in Frage. Und bestätigt den Anspruch auf Wahrheit, den jene Religion erhebt, zu der man sich wendet.

Lange Zeit waren Konversionen gekennzeichnet von Zwang, sozialem Druck und forcierter Assimilation. Das galt nicht zuletzt für Übertritte vom Judentum zum Christentum. Gesellschaftliche Diskussionen über das Thema verlaufen auch heute keineswegs konfliktfrei, ja sie berühren neue Tabus und offene Fragen.

Die Jüdischen Museen in Hohenems, Frankfurt am Main und München bieten diesen Kontroversen mit einer gemeinsamen Ausstellung eine Bühne. Die Vielfalt der individuellen Motive, der unterschiedliche Umgang von Glaubensgemeinschaften mit Konvertiten, ihre Rituale, und schließlich auch die persönlichen Erfolge und Misserfolge, werden in dieser Ausstellung in ihrer Widersprüchlichkeit entfaltet.

*Miniatur-Tora von
Moritz Lazarus; Jüdisches
Museum Meran*



Konversionen dienen den unterschiedlichsten Interessen: Für die Religionen und ihre Gemeinschaften bedeuten sie einen Zuwachs an Gläubigen, an politischer Macht und an materiellen Ressourcen. Für die Konvertiten selbst geht es um ihre Identität und spirituelle Sinnerfüllung, zuweilen auch um finanzielle oder materielle Vorteile. Es geht um Vermeidung oder Lösung von persönlichen Konflikten, um Akzeptanz in einer Gemeinschaft, um die Möglichkeit von Heirat und sozialem Aufstieg.

Eine neue Dramatik gewinnt das Thema vor dem Hintergrund globaler Migration und der begonnenen Neuerfindung Europas. Minderheiten sind nicht überall Minderheiten – und Mehrheiten nicht überall Mehrheiten.

Die Ausstellung „Treten Sie ein! Treten Sie aus! Warum Menschen Ihre Religion wechseln“ führt diese Debatten zurück auf konkrete Akteure und auf die Dimension biografischen Erlebens.

Konversion heißt auch, die eigene Biografie in ein „Vorher“ und ein „Nachher“ zu teilen, und in eine „Passage“, die diesem Übergang zumeist in einem Ritual seine Form gibt. Die Ausstellung folgt dabei Konvertiten auf ihrem Weg von einer Religion zur anderen und beobachtet, ob sich ihre Wünsche und Hoffnungen erfüllten, ob ihre Probleme sich auf diesem Wege lösen ließen oder bestehen blieben.

Die Ausstellung erzählt von Konvertiten und ihren Lebensdramen, quer durch Zeiten und Räume Europas, von bekannten Persönlichkeiten wie Heinrich Heine, Edith Stein oder Gustav Mahler, Nahida Lazarus oder Leopold Weiss, der zu Muhammad Asad wurde. Sie erzählt aber vor allem von Unbekannten, deren Geschichten den Blick auf den Alltag lenken.

*Ayya Khema mit
Freundinnen im Allgäu;
Buddha-Haus,
Oy-Mittelberg*



Öffentliche Vorlesungen an der Universität Zürich

„Konversion“ bezeichnet einen höchst vielschichtigen Vorgang des Übertretens und der Übertragung zwischen Religionen. Im Vordergrund stehen meist ein biographischer, ein theologischer und ein sozialer Aspekt: Es geht um Lebensgeschichten eines als „Bekehrung“ gedeuteten Übertritts von einer Religionsgemeinschaft in eine andere. Die christliche Tradition bestimmt diesen Vorgang modellhaft und exemplarisch an Gestalten wie Paulus oder Augustinus; die jüdische Tradition kennt ihrerseits prominente Beispiele bis in die Gegenwart, die oft sehr kontrovers verhandelt werden, darunter etwa Sabbatai Zwi oder Heinrich Heine.

Der Übertritt ist bei genauerem Hinsehen nie einsinnig – selbst dort nicht, wo Konvertiten die angenommene Religion apologetisch gegen die alte verteidigen. Vielmehr entstehen im Prozess der Konversion komplexe interreligiöse Zwischenräume, die in dieser Ringvorlesung erkundet werden sollen. Auch sind Konversionen nicht nur biografisch-singuläre, sondern oft weitreichend soziale und kulturelle Vorgänge – im Blick auf ihre Voraussetzungen wie auch auf ihre Folgen.

Die Ringvorlesung will die Aufmerksamkeit auf die Vielschichtigkeiten und Ambivalenzen solcher Prozesse legen, Biografien einzelner Figuren in ihrer Zeit beschreiben und unterschiedliche Typen und Kontexte von Konversion thematisieren. Sie setzt bei der Spätantike ein und spannt den Fächer bis in die Moderne.

24. September bis 17. Dezember 2012

Konversion. Interreligiöse Übertragungen, Grenzziehungen und Zwischenräume

Ringvorlesung der Sigi Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien am Religionswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich

Ort Hörsaal KIR 200, Universität Zürich,
Theologisches Seminar, Kirchgasse 9, CH-8001 Zürich

Zeit 18.15–20.00 Uhr

Eintritt frei

24. September 2012

Konversion, Transfer und Hybridität der Religionen

Christoph Uehlinger, Universität Zürich

Hanno Loewy, Jüdisches Museum Hohenems

15. Oktober 2012

Paulus – ein Konvertit?

Paulus zwischen Judentum und Christentum, im Schatten der Schoah und im Licht der Qumranschriften

Daniel R. Schwartz, Hebräische Universität Jerusalem

29. Oktober 2012

Unterwerfung und Umkehr: der Fall Moses Maimonides

Frederek Musall, Hochschule für Jüdische Studien, Heidelberg

12. November 2012

Inquisition und Konversion: marranische Konstellationen im Spanien der Frühen Neuzeit

Susanne Zepp, Freie Universität Berlin

26. November 2012

**Konversion und Messianismus:
Sabbatai Zwi und Jakob Frank**

*Stefan Schreiner, Seminar für Religionswissenschaft
und Judaistik, Tübingen
Sigi Feigel-Gastprofessor, Universität Zürich*

3. Dezember 2012

**Haskala und Konversion:
Jüdische Konversionen zur Religion der Vernunft**

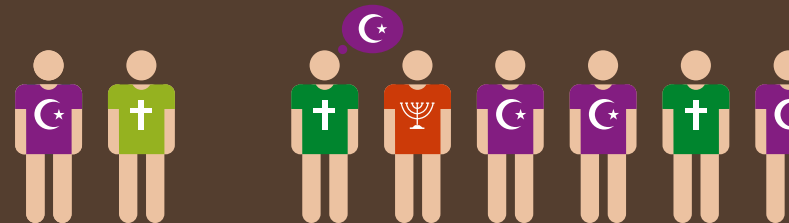
*Gideon Freudenthal, Gastprofessor „Wissenschaft
und Judentum“, ETH Zürich*

17. Dezember 2012

**Ambivalenzen der Konversion im Zeitalter von Assimilation
und Emanzipation: das Beispiel Heinrich Heine**

*Andreas Kilcher, Institut für Literatur- und Kulturwissenschaft,
ETH Zürich*

Filmprogramm zur Ausstellung
in Kooperation mit dem Spielboden Dornbirn



Veranstaltungsort und Kartenreservierung

Spielboden Dornbirn

Färbergasse 15, 6850 Dornbirn

T +43(0)5572 21933 | www.spielboden.at

Eintritt: € 7,-/4,-

November

Fr 16.11.2012 | 19.30 Uhr **The Big Lebowski**

Di 20.11.2012 | 19.30 Uhr **The Big Lebowski**

Do 22.11.2012 | 19.30 Uhr **Glauben ist alles!**

Dezember

Di 4.12.2012 | 19.30 Uhr **Glauben ist alles!**

Do 13.12.2012 | 19.30 Uhr **Der Weg nach Mekka** – mit Vortrag

Di 18.12.2012 | 19.30 Uhr **Der Weg nach Mekka**

Jänner

Di 22.01.2013 | 19.30 Uhr **Jew by Choice**

Sa 26.01.2013 | 19.30 Uhr **Jew by Choice**

Februar

Mi 06.02.2013 | 19.30 Uhr **Der Tango der Rashevskis**

Di 19.02.2013 | 19.30 Uhr **Der Tango der Rashevskis**

März

Di 05.03.2013 | 19.30 Uhr **Wer weiß, wohin?**

Do 14.03.2013 | 19.30 Uhr **Wer weiß, wohin?**

Fr 16. Nov 2012 | Di 20. Nov 2012 | jeweils 19.30 Uhr

Spielboden Dornbirn

The Big Lebowski

GB/USA 1998, Komödie, 117 min, deutsche Fassung,

FSK: ab 12, Regie: Joel Coen, Drehbuch: Ethan Coen, Joel Coen

Darsteller: Jeff Bridges, John Goodman, Julianne Moore,

Steve Buscemi, David Huddleston, Philip Seymour Hoffman

**Abgedrehte Charakter und eine absurde Geschichte:
ein Fest nicht nur für Freunde der Coen brothers...**

Jeffrey Lebowski aka „Der Dude“ (Jeff Bridges) ist ein kiffender Althippie und chronischer Faulenzer. Seine einzige Beschäftigung ist das Bowlingspielen – ein Hobby, dem er zusammen mit seinen Kumpels Donny (Steve Buscemi) und Walter (John Goodman) nachgeht. Walter sitzt die Knarre locker, er betrachtet die Welt durch das Prisma des Vietnamkriegs – und seiner Konversion zum Judentum, die seinem Leben einen neuen Sinn gegeben hat. „The Big Lebowski“ ist voller unvergesslicher Charaktere, von der Feministin Maude bis zum Pornoproduzenten Jackie Treehorne. Als der „Dude“ eines Tages durch die Verwechslung mit einem Multimillionär gleichen Namens Bekanntschaft mit ein paar unflätigen Kriminellen macht, wird er böse. Schließlich wurde unter anderem auf seinen Lieblingsteppich gepinkelt. Also fordert er von dem Multimillionär für das ihm angetane Unrecht eine Wiedergutmachung. Stattdessen gerät er in ein absurdes Abenteuer, als die Frau seines reichen Namensvetters entführt wird. Der „Dude“ soll sich um die Übergabe des Lösegeldes kümmern...

Do 22. Nov 2012 | Di 04. Dez 2012 | jeweils 19.30 Uhr
Spielboden Dornbirn



The Big Lebowski



Glauben ist alles!

Glauben ist alles!

*USA, 2000, Romanze, 128 min, deutsche Fassung, FSK ab 6
Regie: Edward Norton
Darsteller: Ben Stiller, Edward Norton, Jenna Elfman,
Anne Bancroft, Eli Wallach, Ron Rifkin, Milos Forman, u.a.*

Eine federleichte und urkomische Feel-Good-Komödie: Ein katholischer Priester und ein Rabbi sind die besten Freunde. Doch dann treffen sie ihre gemeinsame Jugendliebe wieder...

„Darf ich Ihnen eine Frage stellen: Küsst mein Sohn gut?“ – welche Mutter wüsste das nicht gern, aber welche traut sich tatsächlich, sich bei der Freundin des Sohnes danach zu erkundigen? Noch dazu, wenn dieser Jake (Ben Stiller) ein Rabbi ist, und sie seine nichtjüdische und darum heimliche Geliebte. Denn eigentlich möchte Mutter Ruth (Anne Bancroft) ihren Liebling mit einer „guten jüdischen Frau“ verkuppeln, und führt ihm eine taugliche Kandidatin nach der anderen zu. Jakes bester Kumpel ist Brian (Edward Norton), wie dieser ein Priester, aber ein irisch-katholischer und als solcher dem Zölibat unterworfen. Die Bar eines Freundes – der sich eines Tages als „katholischer Sikh-Moslem mit jüdischen Schwiegereltern“ vorstellt – ist für sie Treffpunkt und Beichtstuhl zugleich. Viel zu bereuen gibt es da allerdings nicht, bevor eines Tages Anna (Jenna Elfman) auftaucht, die Jugendfreundin der beiden. Blond und hübsch wie sie ist, sind sich beide einig: „Gott wollte angeben, als er dich erschaffen hat!“
www.artechock.de (Rüdiger Suchsland)

Filmvorführung mit Vortrag und Gespräch

Do 13. Dez 2012 | 19.30 Uhr | Spielboden Dornbirn

Ein Abend über Leopold Weiss / Muhammad Asad

Einführungsvortrag von Günther Windhager (Wien)

Filmvorführung – „Der Weg nach Mekka – Die Reise des Muhammad Asad“ – Anschließend Gespräch mit Günther Windhager und Regisseur Georg Misch

Filmvorführung

Di 18. Dez 2012 | 19.30 Uhr | Spielboden Dornbirn

Der Weg nach Mekka – Die Reise des Muhammad Asad

Österreich, 2008, Dokumentation, 92 min

Sprache: deutsch, FSK ab 6, Regie: Georg Misch

Ein Dokumentarfilm wie ein Roadmovie.

Regisseur Georg Misch reist mit der Kamera von den Wüsten Arabiens bis zum Ground Zero in New York und zeigt in beeindruckenden Bildern Überraschendes und Erhellendes über den Islam und einen seiner wichtigsten Vertreter. Wer hätte vermutet, dass ein Österreicher der Schlüssel zu einem besseren Verständnis zwischen Orient und Okzident sein könnte? Der Jude Leopold Weiss konvertierte in den 20-er Jahren des letzten Jahrhunderts zum Islam und wird als Muhammad Asad einer der bedeutendsten Muslime des 20. Jahrhunderts. Er ist Berater am Königshof Saudi-Arabiens, schafft eine der wichtigsten Koran-Übersetzungen, wird Mitbegründer Pakistans und schließlich UN-Botschafter.

Der Weg nach Mekka folgt den Lebensstationen eines intellektuellen Abenteurers, Politikers und Bestsellerautors, der mit seinem Werk und seinem Vermächtnis Verständnis zwischen Ost und West schaffen wollte. Nachvollzogen an Asads außergewöhnlichem Leben zwischen den Kulturen wird aber vor allem das gegenwärtige Verhältnis zwischen der islamischen Welt und dem Westen ergründet. Ein unbequemer Film, nicht über die Vergangenheit, sondern für die Gegenwart einer, der sich einlässt auf eine aktuelle Debatte von zunehmender Dringlichkeit.

www.derwegnachmekka.com

Muhammad Asad,
Privatbesitz



Der Weg nach Mekka

Di 22. Jan 2013 | Sa 26. Jan 2013 | jeweils 19.30 Uhr
Spielboden Dornbirn

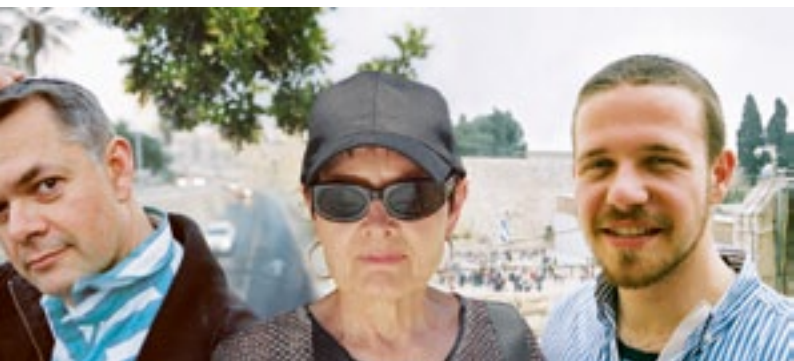
Jew by Choice

Israel/Deutschland, 2007, Dokumentation, 52 min
Sprache: deutsch, Regie: David Bernet, Robert Ralston

Ein außergewöhnliches Dokument höchst intimer Momente, Gespräche und Beobachtungen. Ein Film über eine vielleicht nie abzuschließende Ankunft.

Drei Deutsche, die ehemalige Richterin Yael, der Krankenpfleger Secharjah und Nico, ein 22-jähriger Student aus dem Ruhrpott sind zum Judentum konvertiert bzw. stehen kurz davor. Yael und Secharjah sind bereits in Deutschland übergetreten. In Israel wollen sie als Juden unter Juden leben. Nico hingegen will die Stationen der Konversion – Rabbinengericht,

Jew by Choice

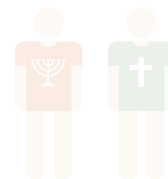


Beschneidung und rituelles Tauchbad – in Israel durchlaufen. „Jew by Choice“ beschreibt die unterschiedlichen, außergewöhnlichen und konfliktreichen Wege zu einem neuen Leben, neuen Namen, neuer Identität.

Sechs Monate begleiten die beiden Schweizer Regisseure David Bernet und Robert Ralston Nico bei seinen ersten Schritten in einem noch fremden Kosmos.

In den Augen vieler Deutscher mag dieser Übertritt wie ein naiver Wiedergutmachungsversuch am jüdischen Volk aussehen. Viele Juden in Israel betrachten Konvertiten wie die drei Deutschen jedoch aus einem ganz anderen Grund mit ambivalenten Gefühlen: Jüdisch zu sein bedeutet weit mehr als das Bekenntnis zu einer Religion. Aufgrund ihrer besonderen Geschichte ist die jüdische Gemeinschaft vor allem vom gemeinsamen Schicksal geprägt. Wie wollen die Konvertiten in dieser Kultur heimisch werden? Wie wollen sie ankommen in einer Glaubensgemeinschaft, deren Vergangenheit niemals die ihre werden wird?

www.agdok.de / Arte



Mi 06. Feb 2013 | Di 19. Feb 2013 | jeweils 19.30 Uhr
Spielboden Dornbirn

Der Tango der Rashevskis

Belgien/Frankreich/Luxemburg, 2003, Komödie, 100 min,
deutsche Fassung, FSK: ohne, Regie: Sam Garbarski
Darsteller: Hippolyte Girardot, Ludmila Mikaël,
Michel Jonasz, Daniel Mesguich, Nathan Cogan, u.a.

**Nach dem Tod ihrer Großmutter beginnt für eine liberale,
jüdische Familie eine turbulente Zeit religiöser Selbstfindung.**

Bisher war die alte Dame nicht unbedingt für ihre Religiosität bekannt. Doch Rosa Rashevski (Laurence Masliah) hat sich zu Lebzeiten ein Grab auf einem jüdischen Friedhof reservieren lassen. Jetzt hat sie mit 81 Jahren das Zeitliche gesegnet und ihre Beerdigung löst einen zum Teil schmerzlichen Selbstfindungsprozess unter ihren Nachkommen aus. Nina (Tania Garbarski), die „halb-jüdische“ Enkelin zum Beispiel möchte orthodoxer werden und unbedingt eine jüdische Familie gründen. Pech bloß, dass der Mann ihrer Träume ein Christ ist. Aber das kann man ja ändern. Schon leichter hat es da Ric (Rudi Rosenberg), der „nur“ mit einer Muslimin befreundet ist. Dabei heraus kommt eine warmherzige, ironische Familiengeschichte um Identitäten, Übertritte und Grenzgänge, in der Regisseur Sam Garbarski seine Figuren, ob Juden, Christen oder Muslime, bisweilen im wahrsten Sinne des Wortes auf der Leinwand leichtfüßig tanzen lässt.

www.kino.de



Der Tango der Rashevskis



Wer weiß, wohin?

Wer weiß, wohin?

Frankreich/Libanon 2011, Tragikomödie, 100 min, Spielfilm,
deutsche Fassung, FSK ab 12, Regie: Nadine Labaki
Darsteller: Claude Baz Moussawbaa, Layla Hakim,
Nadine Labaki, Caroline Labaki, u.a.

Eine märchenhaft anmutende Tragikomödie

Ein abgelegenes Dorf irgendwo im Nahen Osten. Die einzige Verbindung zur Außenwelt bildet eine marode Brücke, die Zufahrt ist von Minenfeldern umgeben, der Fernsehempfang schlecht. Hier haben sich Moslems und Christen eine Oase des Friedens geschaffen, in der zwar über Nichtigkeiten gestritten wird, die Menschen aber ansonsten harmonisch zusammenleben. Doch dann eskalieren die Konflikte im Land, und auch im Dorf wachsen die Spannungen. Gewaltübergriffe wollen die Frauen jedoch mit aller Macht verhindern. Sie lassen sich die verrücktesten Dinge einfallen, um die Situation wieder zu entschärfen und die Männer auf andere Gedanken zu bringen... Vier Jahre nach ihrem Film „Caramel“ kehrt Regisseurin, Drehbuchautorin und Hauptdarstellerin Nadine Labaki mit ihren zweiten Spielfilm zurück und siedelt ihn in einem namenlosen Land an, das jedoch unschwer als Libanon zu erkennen ist. Zwischen Pathos und Humor, zwischen Poesie und Tempo, gelingt Nadine Labaki ein intelligenter, tief bewegender Film, der mit der Kraft seiner sonnenverbrannten Bilder und der Intensität seiner wahrhaftigen Darstellerinnen, von denen viele zum ersten Mal vor der Kamera standen, das Festivalpublikum von Cannes bis Toronto begeisterte.



Jean Améry – Zum 100. Geburtstag

Eine Veranstaltung des ORF-Vorarlbergs und des Jüdischen Museums Hohenems

Der Literaturwissenschaftler und Améry-Herausgeber **Dr. Gerhard Scheit** (Wien) widmet sich in einem Vortrag der dreifachen Heimatlosigkeit Jean Amérys – als nicht-identischer Österreicher, als nicht-identischer Jude und als Überlebender:

Wieviel Heimatlosigkeit verträgt ein Mensch?

Auschwitz und Jean Améry Re-Konversion zu einem nichtjüdischen Judentum

In einem Podiumsgespräch diskutiert Scheit anschließend mit **Hubert Matt**, dessen Dissertation sich erstmals mit der Geisteswelt Amérys umfassend beschäftigt hat, **Leo Haffner**, der ihn in den 1970er Jahren nach Vorarlberg eingeladen und mehrere Sendungen im ORF Vorarlberg mit und über ihn produziert hat und **Norbert Häfele**, der sich seit den 70-er Jahren mit der Literatur um Hohenems beschäftigt und dazu publiziert. Moderiert wird das Gespräch von **Ingrid Bertel**.

Jean Améry wurde am 31. Oktober 1912 als Hans Maier in Wien geboren. Sein Großvater stammte aus Hohenems. Den Namen Jean Améry, unter dem er sein Werk veröffentlichte, wählte er aus Zuneigung zur belgisch-französischen Kultur. Während des Krieges war Améry mehrfach inhaftiert, wurde gefoltert und schließlich in Konzentrationslager verbracht.

Dass er Auschwitz überlebt hatte, daran trug er zeit seines Lebens schwer: Verwundet, verletzt, geschändet empfand er sich nicht nur in seiner Körperlichkeit. Gleichzeitig empfand er etwas wie „Scham“ gegenüber den Opfern, die diese Hölle nicht überlebt hatten.

Amérys Essays und Romane, Kritiken und Briefe liegen in einer Gesamtausgabe von fast 7.000 Seiten vor.

Veranstaltungsort

Salomon Sulzer Saal, Schweizer Str. 21, 6845 Hohenems

Information

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at

Eintritt: € 7,-/4,-



Jean Améry im Gespräch mit Leo Haffner im ORF-Studio Vorarlberg, Februar 1977

Übergänge: Das Verbindende, das Trennende und der Ernstfall – Eine Diskussion über das Verhältnis der Religionen 50 Jahre nach Nostra Aetate
Eine Veranstaltung der Katholischen Kirche Vorarlberg und des Jüdischen Museums Hohenems

Vortrag

Prof. Dr. Roman Siebenrock – Fundamentaltheologe an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck

Podium

Dr. Rifa'at Lenzin – Islamwissenschaftlerin, Dozentin am Zürcher Lehrhaus

Raphael Pifko – Talmud-Lehrer, Dozent am Zürcher Lehrhaus

Dr. Kurt Greussing – Religionswissenschaftler, Dornbirn

Moderation

Dr. Hanno Loewy – Hohenems

Mit „Nostra aetate“, der durch das Zweite Vatikanische Konzil verabschiedeten „Erklärung über die Haltung der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen“ will die Katholische Kirche vor allem das in den Blick nehmen, „was den Menschen gemeinsam ist und sie zur Gemeinschaft führt“, um so „Einheit und Liebe“ unter den Menschen und Völkern zu fördern. Nichts von dem soll verworfen werden, was in den anderen Religionen „wahr und heilig“ ist. Die Gläubigen werden zu „Gespräch und Zusammenarbeit“ mit den Anhängern anderer Religionen aufgefordert.

In den Jahrzehnten seit dem Konzil haben viele Initiativen dieses Anliegen aufgenommen und vertieft. Zugleich haben sich manche Konflikte zwischen den Religionen neu und verheerend zugespitzt. Wie ernst ist der Katholischen Kirche heute mit den in „Nostra aetate“ formulierten Ansprüchen. Wie steht es heute, 50 Jahre nach Beginn des Konzils, um das Verhältnis der Religionen?

Veranstaltungsort

Salomon Sulzer Saal, Schweizer Str. 21, 6845 Hohenems

Information

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at

Eintritt: € 7,-/4,-



Timna Brauer

Konzert

So 18. Nov 2012 | 20.00 Uhr | Salomon Sulzer Saal

Timna Brauer & Elias Meiri Ensemble: „Orient“

**Eine Veranstaltung des Schadenbauer-Lacha & Partner
Kulturmanagement und des Jüdischen Museums Hohenems**

Timna Brauer – Gesang, Gitarre

Elias Meiri – Piano, Melodika, Percussions, Chor

Courtney Maxwell Jones – Drums, Percussions, Chor

In Europa weniger bekannt ist die Tradition der orientalischen Juden, eine Minderheit die Jahrhunderte lang in arabischen Ländern gelebt hat. Hervorgehoben wird die Musik der aus dem Jemen stammenden Juden, die auch die ältesten „Auslandsjuden“ sind und eine ganz eigenständige, den islamischen Klängen fremde Kultur entwickelt haben.

Timna Brauers Mutter stammt aus dem Jemen und pflegt bis heute diese musikalische Tradition. Es werden auch Lieder der marokkanischen und bucharischen Juden (Usbekistan) vorgestellt, beide bilden auch in Israel eine gewichtige Volksgruppe.

Veranstaltungsort

Salomon Sulzer Saal, Schweizer Str. 21, 6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at

Eintritt: € 22,-/20,- (im Vorverkauf)

Konversion und Messianismus:

Sabbatai Zwi und Jakob Frank

Prof. Dr. Stefan Schreiner (Tübingen/Zürich)

Zwei der vielleicht schillerndsten Konvertiten der jüdischen Geschichte waren vom Glauben beseelt, der Messias zu sein. **Sabbatai Zwi**, geboren in Smyrna, hatte im Jahr 1648, als ukrainische Kosaken mehr als hunderttausend Juden niedermetzelten, eine Vision. Er sah sich als Prophet – und wurde aus der jüdischen Gemeinde ausgeschlossen. Er studierte die Kabbala, reiste über Kairo nach Jerusalem und wurde 1665 von Natan von Gaza als Messias proklamiert. Zwi ernannte 12 Mitglieder der Gemeinde von Gaza zu Repräsentanten der zwölf Stämme und begründete eine messianische Bewegung, die das Judentum in ganz Europa erschütterte. Große Teile der von Krieg und Verfolgung dezimierten europäischen Judenheit gaben sich endzeitlichen Hoffnungen hin. Sabbatai Zwi aber zog mit seinen Anhängern von Smyrna nach Konstantinopel und verbreitete nun auch politisch Unruhe. Verhaftet und vor Gericht gestellt, trat Zwi mit seinen Anhängern 1666 zum Islam über. Als „Dönme“ leben noch heute Nachfahren seiner Anhänger in der Türkei.

Jakob Frank, 1726 in Polen geboren, wurde vom Brantweimbrenner zum Kabbalisten, lernte auf einer Reise ins Osmanische Reich die Dönme kennen und erklärte sich zum Messias – genauer zu dessen jüngster Verkörperung, nach David, Jesus,

Mohammed und Sabbatai Zwi. Später verkündete Frank, Polen sei das verheißene Land, trat zweimal mit seinen Anhängern in Polen zur Katholischen Kirche über und wurde geadelt. Da er sich jedoch weiter als Messias feiern ließ, wurde er bald verhaftet und 13 Jahre arrestiert. Schließlich ließ er sich mit seinem messianischen Hof in Offenbach bei Frankfurt nieder und starb als „Baron Offenbach“.

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum Hohenems, Schweizer Str. 5
6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at
Eintritt: € 7,-/4,-



Sabbatai Zwi

Seminar

So 9. Dez 2012 | 10.00–16.00 Uhr | Bildungshaus Batschuns

Konversion. Jüdisch-christlicher Dialog

Eine Veranstaltung des Bildungshaus Batschuns
und der KPH Edith Stein

Leitung Dr. Richard I. Breslauer, Zürich

Kursgebühr € 40,- / Mittagessen: € 11,50

Konversion aus religiöser Sicht bedeutet die Annahme der Grundsätze und der Tradition einer anderen Religion. Der Übertritt bedeutet nicht nur einen neuen Glauben, sondern auch die Annahme einer neuen Geschichte (Vergangenheit) und einer neuen Erbschaft (Zukunft).

Noch immer, oder sogar mehr als zuvor ruft das Thema Konversion zahlreiche umstrittene Fragen auf, und bringt mit sich eine lange beunruhigende Geschichte.

Beim Seminar werden Episoden aus der Geschichte, wie zum Beispiel biblische Geschichten wie auch Märtyrer-Geschichten aus Judentum und Christentum analysiert und diskutiert und in deutscher Übersetzung historische, biblische und talmudische Texte zum Thema gelesen.

Veranstaltungsort

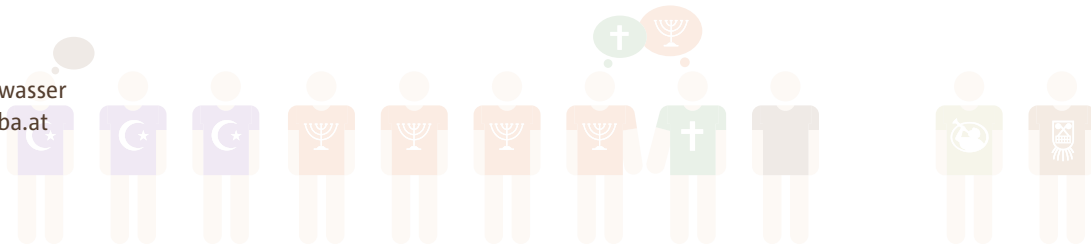
Bildungshaus Batschuns

Information und Anmeldung

Bildungshaus Batschuns, 6835 Zwischenwasser

T +43(0)5522 44290 | bildungshaus@bhba.at

www.bildungshaus-batschuns.at



Vortrag

Do 17. Jan 2013 | 19.30 Uhr | Jüdisches Museum Hohenems

„... einmal wie Juden, einmal wie Christen“

Jüdische Konversionen im Mittelalter

PD Dr. Martha Keil (St. Pölten/Wien)

Abgesehen von den Zwangstaufen in Verfolgungszeiten, die der Vortrag nur am Rande thematisiert, betreffen mehr oder minder freiwillige Konversionen zum Christentum beide Geschlechter und alle sozialen Schichten. Taufe, oft mehrmalige, konnte ein Weg aus der Armut sein. Im negativen Fall fügten jüdische Konvertiten ihren früheren Glaubensbrüdern als Denunzianten und böswillige Übersetzer hebräischer Schriften großen Schaden zu. Im Positiven konnten sie jedoch als Brückenbauer zwischen den Religionen und Kulturen wirken.

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum Hohenems, Schweizer Str. 5

6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at

Eintritt: € 7,-/4,-

Vortrag

Do 24. Jan 2013 | 19.30 Uhr | Jüdisches Museum Hohenems

Wo ist hier der Ausgang? – Neue religiöse Bewegungen und altbekannte Fragen nach dem Sinn El Awadalla (Wien)

Auf der Suche nach dem Sinn, der Heilung oder dem Selbst gerät man manchmal, ohne es zu merken, in eine geschlossene Gesellschaft. Es wird alles getan, damit man zu einem Kreis anfangs recht freundlicher Menschen dazugehört. Aber da kann es eng und ungemütlich werden, wenn das anfängliche „love-bombing“ in Forderungen und strenge Regeln mündet. Und dann ist es nicht einfach, wieder herauszukommen ...

El Awadalla, geb. 1956 im Burgenland, Autorin zweier Sachbücher und vieler Artikel zum Thema Sekten, Esoterik und deren Verbindungen zum rechten gesellschaftlichen Rand sowie zu Pyramidenspielen und ähnlichen Praktiken. In diesem Zusammenhang diverse Auftritte im TV und Radio. Dialektautorin und gelernte Buchhalterin. Abgebrochenes Studium der Afrikanistik, Arabistik und Islamkunde.

El Awadalla

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0
office@jm-hohenems.at
Eintritt: € 7,-/4,-



Gespräch

Do 31. Jan 2013 | 19.30 Uhr | Jüdisches Museum Hohenems

Konversion, Liebe und Judentum Michal und Dana Kobsa (Zürich) im Gespräch mit Katarina Holländer (Zürich)

Ein jüdisches Paar heiratet. Die Braut ist zuvor vom Katholizismus zum Judentum übergetreten. Menschen, die nicht in einem koscheren Haushalt aufgewachsen sind, führen nun gemeinsam einen koscheren Haushalt. – Wie erlebt diesen Prozess die Frau und wie der Mann? Wie reagiert ihr familiäres und übriges Umfeld? Wie schaut man im Rückblick auf diese Veränderungen, wo steht man heute? Was führte zur Konversion und welche Hoffnungen verbanden sich damit? Wie haben sich diese erfüllt oder nicht erfüllt? Welche Rolle spielt die Religion einige Jahre nach der Konversion in der Familie mit einem kleinen Sohn? Im Gespräch mit Katarina Holländer sprechen Michal und Dana Kobsa über die freudigen und auch über schwierigere Seiten der Konversion und über den Alltag einer modernen Familie mit Ihrer Lebensgestaltung innerhalb des grossen Spektrums von jüdischer Alltagsreligiosität.

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum Hohenems, Schweizer Str. 5
6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at
Eintritt: € 7,-/4,-

Filmvorführung, anschließend Gespräch

Do 14. Feb 2013 | 19.30 Uhr | Kloster der Redemptoristinnen

Die siebte Kammer / Die Jüdin – Edith Stein (A hetedik szoba)

Regie: Márta Mészáros, Italien/Frankreich/Ungarn/
Deutschland/Polen 1995, 108 min

Eine Veranstaltung der Medienstelle der Diözese Feldkirch,
des Instituts für Religionspädagogische Bildung der
Kirchlich-Pädagogischen Hochschule Edith Stein, Feldkirch
und des Jüdischen Museum Hohenems

Im Anschluss an den Film Gespräch mit:
Dr. Walter Buder und Dr. Hanno Loewy



Die siebte Kammer / Die Jüdin – Edith Stein

Edith Stein, 1891 in Breslau in eine orthodox lebende jüdische Familie geboren, legte einen weiten Weg zurück. Sie rebellierte gegen die Tradition, wurde Atheistin und studierte bei Edmund Husserl Philosophie, konnte sich als Frau aber nicht habilitieren. 1922 ließ sie sich römisch-katholisch taufen und trat 1933 in den Kölner Karmel ein. 1938 floh sie in die Niederlande, von wo sie 1942 nach Auschwitz in den Tod deportiert wurde. 1998 wurde Edith Stein von der katholischen Kirche heilig gesprochen.

Márta Mészáros verfilmte 1995 Edith Steins Leben und die Konflikte die sie durchstand, ihr inneres, spirituelles Drama und ihre Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten. „Durch seinen strengen Gestaltungswillen und eine symbolische Bildsprache gelingt es [dem Film], die geistige Welt Edith Steins zu erschließen und sowohl die politischen als auch die inneren Konflikte zugänglich zu machen.“ (Lexikon des internationalen Films)



Simeon Gigov: Edith Stein,
Öl auf Leinwand;
Karmelitenkonvent Wien

Veranstaltungsort

Kloster der Redemptoristinnen
Klosterstraße 1, 6923 Lauterach

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at
Eintritt frei

Vortrag

Do 21. Feb 2013 | 19.30 Uhr | Jüdisches Museum Hohenems

Nahida Remy / Nahida Ruth Lazarus: Eine ungewöhnliche Konversion zum Judentum Dr. Dagmar Reese (Berlin)

Als Nahida Remy 1895 zum Judentum konvertierte und daran anschließend ihren zweiten Ehemann heiratete, den bekannten Völkerpsychologen Moritz Lazarus und wissenschaftlich-väterlichen Freund des Hohenemser Rabbiners Aron Tänzer, war ihr Name vielen Menschen geläufig. Wenige Jahre zuvor

war ihr Buch „Das jüdische Weib“ erschienen und so erfolgreich, dass die Erstauflage schnell vergriffen war. Binnen kurzem wurde die Schrift neu aufgelegt und in den kommenden Jahren in mehrere Sprachen übersetzt. Außerdem hielt die 1849 geborene Schriftstellerin und Journalistin seit 1892 zahlreiche Vorträge, vor einem mehrheitlich jüdischen Publikum. In deutschen, holländischen und österreichischen Städten sprach sie zu Themen wie „Das Gebet in Bibel und Talmud“ und erreichte damit ein großes Publikum. Auch die Gründe für ihre Konversion hat sie bald nach dem Geschehen in einem Buch beschrieben, das den missverständlichen Titel trug: „Ich suchte Dich!“ Diese Darstellung wird in dem hier angekündigten Vortrag konfrontiert mit einer autobiografischen Schrift, die Nahida Ruth Lazarus am Ende ihres Lebens verfasste.

Dr. Dagmar Reese, wissenschaftliche Autorin/Berlin, ediert z. Z. die Lebensgeschichte von Nahida Ruth Lazarus, die im kommenden Jahr im Bereich „Editionen“ in der Reihe der vom Moses Mendelssohn Zentrums/Potsdam herausgegebenen „Europäisch-Jüdische Studien“ im Verlag Walter de Gruyter erscheinen wird.

Veranstaltungsort

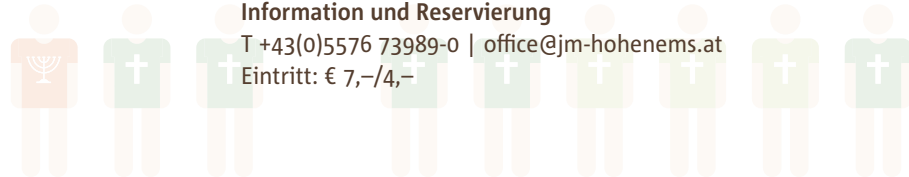
Jüdisches Museum Hohenems, Schweizer Str. 5
6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at
Eintritt: € 7,-/4,-



*Nahida Remy,
Das jüdische Weib.
Leipzig 1892; Jüdisches
Museum Hohenems*



Vortrag

Do 28. Feb 2013 | 19.30 Uhr | Jüdisches Museum Hohenems

Marranismus. Imaginationen eines verborgenen Judentums

Vortrag von Andreas Kilcher (ETH Zürich)

Die Marranen, also die in der Folge der spanischen und portugiesischen Inquisition zwangskonvertierten Juden, wurden in der Neuzeit immer wieder interpretiert, ja als Modell gelesen.

In Andreas Kilchers Vortrag geht es nicht in erster Linie um die Geschichte der Marranen selbst, sondern vor allem um deren unterschiedliche Deutung als „Marranismus“ – als Paradigma eines „verborgenen Judentums“, das in der jüdischen Moderne, von Heinrich Heine bis Franz Kafka, die Geister beschäftigte. Zwangskonversion und heimliche Tradition werden dabei zwischen Assimilation, Zionismus und Exil immer neu lesbar.

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum Hohenems, Schweizer Str. 5
6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at

Eintritt: € 7,-/4,-

Vortrag und Podiumsdiskussion

So 3. März 2013 | 11.00 Uhr | Salomon Sulzer Saal

Brauchen wir Religion?

Eine Debatte über Ethik und Ritual, Glauben und Zweifel

Eine Veranstaltung der Grünen Bildungswerkstatt Vorarlberg und des Jüdischen Museums Hohenems

Diskussionen über Religionsfreiheit sind auch Debatten darüber, wieviel Freiheit von Religion möglich ist. Lassen sich verbindliche ethische Standards und Rituale nur auf religiösen Grundlagen und Traditionen behaupten? Wie verträgt sich das Recht auf Tradition mit dem Recht auf Apostasie? Was bedeutet Religion in einer zivil und säkular verfassten Gesellschaft? Gibt es Auswege aus der gegenwärtigen Polarisierung zwischen religiösen Orthodoxien und einem neuen Fundamentalismus des Säkularen?

Vortrag von Dr. Kurt Greussing (Dornbirn):

Judentum, Christentum, Islam: Das Ende des heiligen Zorns?
Pluralistische Gesellschaften und die Zivilisierung des Religiösen

Einladung zum Imbiss

Podiumsdiskussion mit Rabbiner Michel Bollag (Zürcher Lehrhaus Judentum-Christentum-Islam), Dr. Elisabeth Dörler (Werk der Frohbotschaft Batschuns), Dr. Eva Grabherr (okay. zusammen leben, Dornbirn), Baruch Wolski (Wiener Islamisches Institut für Erwachsenenbildung)

Moderation Juliane Alton (Grüne Bildungswerkstatt, Bregenz)

Veranstaltungsort

Salomon Sulzer Saal, Schweizer Str. 21, 6845 Hohenems

Information T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at

Eintritt: 10,- (ermäßigt 5,-)

Gespräch

Di 12. März 2013 | 19.30 Uhr | Jüdisches Museum Hohenems

Wer konvertiert (in) Israel?

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer (Universität Basel)
und Dr. Hanno Loewy (Jüdisches Museum Hohenems)

In den letzten Jahren wurden Fragen der Konversion in Israel zunehmend kontrovers diskutiert. Dabei geht es auch um Minderheiten in Afrika und Asien, die sich als Jüdisch verstehen, von jüdisch-religiösen Autoritäten wie vom israelischen Staat aber nicht als jüdisch akzeptiert werden, so wie die Igbo in Nigeria. Die Vehemenz dieser Debatten lässt vermuten, dass hier mehr auf dem Spiel steht: es geht um Fragen der ethnischen Zusammensetzung des „jüdischen Volkes“, um Fragen der religiösen oder säkularen, ethnischen oder multi-ethnischen Verfassung eines „jüdischen Staates“ und der Frage ob und wie aus Israel ein Staat seiner Bürger werden kann. So verweist die Frage nach Konversion auch auf Israels muslimische und christliche, bzw. palästinensisch-arabische Einwohner, die bislang nur in den Grenzen von 1967 als Staatsbürger anerkannt sind, und dies angesichts der zunehmenden Zweifel, ob es jemals in den von Israel besetzten Gebieten einen eigenen zweiten Staat geben wird. Fragen der Konversion und damit der Durchlässigkeit und Veränderbarkeit von Identitäten führen damit auch geradewegs ins Herz der Debatten über den Nah-Ost-Konflikt.

Veranstaltungsort

Jüdisches Museum Hohenems, Schweizer Str. 5
6845 Hohenems

Information und Reservierung

T +43(0)5576 73989-0 | office@jm-hohenems.at

Eintritt: € 7,-/4,-

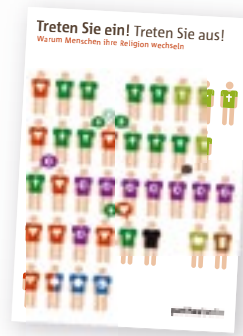
Still aus dem Dokumentarfilm *RE-EMERGING: The Jews of Nigeria*
Regie: Jeff L. Lieberman, www.re-emergingfilm.com



Der Katalog zur Ausstellung

Herausgegeben von Regina Laudage-Kleeberg und Hannes Sulzenbacher im Auftrag der Jüdischen Museen Hohenems, Frankfurt am Main und München.

Mit Essays von Monika Wohlrab-Sahr, Detlef Pollack, Andreas B. Kilcher, Ulrich Dehn, Anna-Konstanze Schröder, Gerhard Langer, Stefan Schreiner, Martha Keil, Yosef Kaplan, Wolfgang Treue, Maria Diemling, Deborah Hertz, Reinhard Schulze, Christian Wiese, Beate Meyer, Lida Barner, Kurt Gressung, Melanie Möller, Frank Drescher, Alfred Bodenheimer/Hanno Loewy, Eva-Maria Schrage und Dimitrij Belkin. Biografische Miniaturen von Regina Laudage-Kleeberg, Hannes Sulzenbacher und Hanno Loewy sowie von Dagmar Reese, Daniel Spoerri und Barbara Staudinger, Parthas Verlag, Berlin 2012, 344 Seiten, ISBN 978-3-86964-067-9, 24,80 €



Wir danken unseren Kooperationspartnern:

Bildungshaus Batschuns
Gastprofessur „Wissenschaft und Judentum“, ETH Zürich
Grüne Bildungswerkstatt Vorarlberg
Katholische Kirche Vorarlberg
Kloster Redemptoristinnen
ORF-Vorarlberg, Dornbirn
Schadenbauer-Lacha & Partner Kulturmanagement
Sigi Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien, Universität Zürich
Spielboden Dornbirn

Dieses Ausstellungsprojekt wurde großzügig gefördert durch

Collini, Hohenems
Rothschild Foundation (Hanadiv) Europe
René und Susanne Braginsky Stiftung, Zürich
Zukunftsfonds der Republik Österreich, Wien
Adolf und Mary Mil-Stiftung, Zürich
Karl Kahane Stiftung, Celerina
Stiftung Irène Bollag-Herzheimer, Basel
VKW Vorarlberger Kraftwerke AG, Bregenz
American Friends of the Jewish Museum Hohenems
Grüne Bildungswerkstatt Vorarlberg
Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
Katholische Kirche Vorarlberg
Tectum Flachdach- und Fassadensysteme, Hohenems
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung, Zürich
VEM, Vorarlberger Elektro- und Metallindustrie, Feldkirch
Wirtschaftskammer Vorarlberg, Sparte Industrie, Feldkirch
Alfred & Ilse Stammer-Mayer Stiftung, Zollikon
LeRoy Hoffberger, Baltimore
Jakob Eisenstein, Eisenstein Textil, Feldkirch
Wilhelm und Josefine Otten, Hohenems
Marktgemeinde Lustenau
Gemeinde Altach

Amt der Stadt Hohenems
Amt der Vorarlberger Landesregierung, Kultur
Verein zur Förderung des Jüdischen Museums Hohenems
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur



Ausstellungskonzept

Hannes Sulzenbacher (Wien)

Objektrecherche

Regina Laudage-Kleeberg (Münster)

Hannes Sulzenbacher

Gesamtkoordination

Hanno Loewy, Hohenems

Koordination Frankfurt und München

Fritz Backhaus, Frankfurt am Main

Ulrike Heikaus, München

Architektur

Martin Kohlbauer, Wien

Design

atelier stecher, Götzis

Roland Stecher, Thomas Matt

Vermittlung

Tanja Fuchs, Julia Schertler-Dür

Registratur

Christian Herbst

Öffentlichkeitsarbeit

und Organisation

Birgit Sohler

Sekretariat

Gerlinde Fritz

Jüdisches Museum

Hohenems

Schweizer Straße 5

A-6845 Hohenems

T +43(0)5576 73989

office@jm-hohenems.at

www.jm-hohenems.at

Öffnungszeiten

Museum und Café

Di bis So 10-17 Uhr

und an Feiertagen

Öffentliche Führungen

Jeden 1. Sonntag im Monat

um 11.30 Uhr

4.11./2.12./6.1./3.2./3.3.

Jeden 3. Mittwoch im Monat

um 18.00 Uhr

21.11./19.12./16.1./20.2./20.3.

Führungen für Gruppen

Zu den Öffnungszeiten –

Voranmeldung erforderlich

Anmeldungen an

Gerlinde Fritz

fritz@jm-hohenems.at

T +43(0)5576 73989

